

Sept. Fußballspiel.
Jugendmannschaft
Lippstadt auf un-
der Mettinghäuser
anden sich zwei un-
ber; die Gäste waren
er Hinsicht im Nach-
0 für die Plakette
Lippstädter aufgeben.
Sept. Schadenfeuer
des Guts des Bauers
aus. Bald standen
renzen der Scheune, be-
Weinwind, in Flamm-
ten noch rechtzeitig ge-
wei Käfer, die unter
ng gelitten hatten, un-
werden. Auch rund 10
eingefahren waren,
den ein Raub der
Unternehmung ergab,
Kinde, das in den
angt war, angezündet

Sept. Ein vorgezeichnet
des Bauern Wilhelm
wurde eine kleine, for-
aus Feuerstein ge-
nur etwa 100 Meter
n vorgezeichneten
hemwald, so daß zu ver-
n bronzezeitlichen Erbau-
umt und vielleicht auf
Rähe zu fuchenden ein-
Pfeilspitze hat ein M-
hren.

ug. Hofbestand vor-
einde zählt heute 27
aushaltungsangehörigen.
nisse sind für die
enthalten aber für
Höfe erhalten geblie-
re 1810 rund 19 ge-
hliche Schule und Ka-
bei ist daß die Benen-
namen erfolgte. Im
se in Gemmen. Es
genheit einer der alten
Die Eigentümer
men der Höfe waren
er auf Luigs Hof, 2. C-
ubden Hof, 3. Christoph
Hof, 4. Reinard Schil-
5. Hermann Röper
Christian Köter auf Re-
e auf Greden Hof, 8. J-
aden Hof, 9. Heinrich
0. Stofel Schwarke
Henrich Brune auf Al-
n auf Kriegerhofs Hof,
auf Erols Hof, 14. Joh-
Hof, 15. Jürgen Schm-
16. Riets Eichhoff
17. Stof Neuhoff auf
verich Droste auf Schi-
mit heute zeigt, daß
namen sich erhalten

Treu und Glauben.
In früheren Zeiten nam-
auf dem Grundlag Treu
auf Kaufabschluß ist
auf den holländischen
ktes Herbringen war
Beise des Verkaufs
in der Regel nach Sch-
hod hatte 60 Stück.
bald mehr, bald we-
Schod enthaltene Me-
ar. So gab dieser Um-
eigenschaften unter den
n. Mangels einer ge-
für diese Artikel konnte
it nicht entschieden wer-
nung trug daher im
se und andere mit je-
n Unstimmigkeiten ab-
cht die diesbezüglichen
stellen.

Reihe der Toten
28. J. — Raber-
J. Bernhard Pauli, 30.
Frau Anne Claes
essungsrat Anton Dü-
Wilhelm Wilmann, 27.
ermeier, 21. J. — Hem-
J. — Lippstadt: Wil-
— Westertotten: D-
je-Maithofte: Franz Sch-

il Reuber, Lippstadt;
eimatlichen und Anzei-
Verlag und Druck: C.
n n s, Lippstadt.
r. 8 vom 1. Jan. 1941 güt-

utes 5jähriges

Bferd

zu verkaufen.

wem, sagt die „Bü-
eitung“.

on Ringelstein bis Bü-

elddörje

it Inhalt verlor

n Belohnung abgeben

er „Bürener Zeitung“.

Der Patriot

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Monatlich 2,01 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. besteht kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: 1 mm hoch 46 mm breit 5 Pfg., kleine Anzeigen nicht geschäftlicher Art bis 25 mm Höhe 4 Pfg., Textspalte 1 mm hoch und 68 mm breit 15 Pfg. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Anspruch auf Nachschuß. Gerichtsstand für beide Teile Amtsgericht Büren. Verlagsort Lippstadt. Kostenl. Beilagen: u. a. Der illust. Sonntag - Am häusl. Herde



Der Sinfeldbote Bürener Zeitung Heimatzeitung für den Kreis Büren

Ausgabe B

Fernruf 276 / Bankkonten: Kreissparkasse Büren Konto-Nr. 56
Spar- u. Darlehnskasse Büren / Geschäftsstelle Büren, Adolf-Hitler-
Straße 13

Nr. 206

Büren, Mittwoch, 3. September 1941

46. Jahrgang

Vor zwei Jahren

„Der Patriot“ schrieb vor zwei Jahren an dieser Stelle nach der unverkündeten ultimativen Note der Briten: „Daß England es wagt, dem deutschen Volke einen Verzicht auf ungehemmte Lebensmöglichkeiten zuzumuten, ist die Spitze der Frechheit. Deutschland erweist England nicht den Gefallen, Selbstmord zu begehen. Wir Deutsche fühlen uns durchaus nicht als Knechte der Herren Engländer. Wir bieten ihnen die Stütze und Verteidigung unserer Lebensrechte mit unerbittlicher Entschlossenheit. Am Widerstand wächst unsere Kraft.“ Diese Kraft ist durch den Verlauf des heute vor zwei Jahren durch England und Frankreich erklärten Krieges in wahrlich ungeahnter Eindrucksfülle bewiesen worden. Wenn die Herren an der Themse am zweiten Jahrestage der Kriegserklärung, der mitten in die große Auseinandersetzung mit dem letzten Bundesgenossen Englands in Europa fällt, eine Bilanz aufstellen, so ergibt sich für sie eine äußerst düstere Haben-Seite. Alle ihre Berechnungen sind nicht aufgegangen und geblieben sind nur ein paar Illusionen, mit denen man aber keinen Krieg gewinnen kann. Als England vor zwei Jahren die letzten Verständigungsversuche Adolf Hitlers brüß ablehnte und auch den letzten Versuch des Duce, den Frieden zu wahren, dem Frankreich bereits zugestimmt hatte, zum Scheitern brachte, stellte man in London die Willkürmaßnahme auf, daß der polnische Bundesgenosse die Deutschen mindestens bis in den Winter hinein beschäftigen würde, und daß dann die britische Hungerblockade sich auswirken würde, um Deutschland auf die Knie zu zwingen. Eine Revolution würde das Hitler-Regime befeuern, so daß man von seiner sicheren Ansehung die Entwicklung beobachten könne, zumal der französische Alliierte einen vielleicht doch noch notwendigen Waffengang hinter seiner unüberwindlichen Maginot-Linie übernehmen würde. Alle diese Faktoren zusammengenommen, machten eine deutsche Niederlage in absehbarer Zeit nicht nur wahrscheinlich, sondern gewiß.

Heute muß auch Herr Churchill zugeben, daß auch nicht ein Trumpf des englischen Kartenspiels geblieben hat. In 18 Tagen wurde die polnische Wehrmacht völlig zerschlagen und die Gefahr eines Zweifrontenkrieges beseitigt. Der Versuch, einen Keil zwischen Führung und Volk zu treiben, scheiterte bereits im Anfang, und das Attentat des Intelligence-Service im Münchener Bürgerbräu-Keller fiel nur auf die Londoner Einzeitschiffen zurück, deren Gangstermethoden vor aller Welt entthüllt waren. Die Blockade erwies sich als ein stumpfes Schwert, im Gegenteil, die kleine deutsche Kriegsmarine antwortete mit der Gegenblockade, die den Engländern bis heute rund 13 Millionen Tonnen unerlöschlichen Schiffsraum gekostet hat. Die deutsche Luftwaffe aber zeigte den Briten, daß es heute keine Anseln mehr gibt, die in früheren Zeiten vielleicht Eilanbe der Sicherheit gewesen waren. Als man sich dann zu der Erkenntnis durchrang, daß dieser leichtfertig herbeigeführte Krieg doch militärisch geführt werden mußte, schlug der nördliche Planenstoß, geführt durch Churchills Kor-

(Schluß nächste Seite.)

Roosevelts uferlose Kriegsheße

Eine Rede an die USA.-Arbeiter - „Newyork Times“: „Als Kriegsführender gesprochen“

Berlin, 2. Sept. Präsident Roosevelt hat im Eifer seiner Kriegsstimmung zum sog. „Tag der Arbeit“ in den Vereinigten Staaten schon wieder eine Rede gehalten, deren erstes Echo in der „Newyork Times“ für die Tonart dieser neuen Heßrede besonders bezeichnend ist. Das Blatt stellt fest: „Roosevelt hat ganz offen als Kriegsführender gesprochen. Wir haben zwar noch keinen Krieg erklärt, und beteiligen uns auch nicht am eigentlichen Schießen, wir haben aber eine Stellung eingenommen, die uns schließlich zwingen wird, uns direkt am Konflikt zu beteiligen, falls die augenblicklich von uns befolgte Politik nicht dazu ausreicht, um Hitler zu besiegen. Die Stellung, die wir einnehmen, ist eine Position, von der wir uns nicht mehr zurückziehen können.“ Die „Newyork Times“ stellt im Sinne Roosevelts dann noch fest, daß sich angeblich die große Mehrheit aller Nordamerikaner auch nicht mehr zurückziehen wüßten.

In seiner Ansprache forderte Roosevelt die Arbeiter und Arbeiterinnen unter seinen Untertanen auf, ihre Privatinteressen und Bemühungen unterzuordnen, die Vereinigten Staaten wieder aufzurichten, um „der sinnlosen Gewalt Hitlers bei seinem Versuch, die Welt zu beherrschen, Widerstand zu leisten.“ Roosevelt erklärte, die Bewahrung der Rechte der Arbeiter der Vereinigten Staaten sei außerordentlich wichtig, da nicht nur diese solche Rechte genießen sollen, sondern die gesamte zukünftige christliche Kulturwelt! Solches sprach ein Mann, der mit dem Bolschewismus im Bunde steht, also mit einem der blutigsten Regime der ganzen Weltgeschichte.

Parallel mit solchen Heßtiraden Roosevelts wird in vielen Verlautbarungen der Washingtoner Regierungsstellen an die Arbeiterkraft der Vereinigten Staaten anlässlich des „Tages der Arbeit“ auf die Gefahren für die westliche Hemisphäre aufmerksam gemacht. Schon immer hat das Weiße Haus, solange es unter der Füh-

rung eines Roosevelt steht, die Geschäfte der Schwerindustrie und des internationalen Judentums gemacht. So feiert auch — als Ergänzung zu der Heßrede Roosevelts — der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Petterien, den Patriotismus der USA.-Arbeiter. Auch der Gewerkschaftler Hillmann gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiter in den USA. sich weiterhin einem Kompromiß mit Hitler und dessen Neuordnung entgegenstellen würden. Es sei hier nur am Rande erwähnt, daß „Newyork Times“ feststellt, die Löhne seien durch die ständig steigenden Lebenskosten, die Steuererhö-

gen und die Zwangsparmaßnahmen bedroht. Trotz dieser Situation hatte Roosevelt in seiner neuesten Rede die Stütze zu erklären, die Wahrung der Rechte der Arbeiter in den USA. sei außerordentlich wichtig. „Unser Volk hat sich vorgenommen, neue Waffen von nie dagewesener Macht zu entwickeln, um die Demokratie zu erhalten.“ Roosevelt sagte scheinheilig, man habe in Washington niemals soldatischen Ruhm gesucht und sich niemals für Eroberungen — natürlich außer den aktuellen Ueberfällen Eng-

(Fortsetzung nächste Seite.)

100 Sowjetflugzeuge vernichtet

Bolschewistische Decluste an der gesamten Front

Berlin, 2. Sept. An der gesamten Ostfront unternahm die deutsche Luftwaffe im Laufe des Montag wieder starke Angriffe gegen feindliche Verkehrsziele. So wurden Eisenbahnlinien im mittleren und nördlichen Teil der Südfront an zahlreichen Stellen durch Bombenwürfe unterbrochen und mehrere Eisenbahnzüge zum Entgleisen gebracht. Heftige Angriffe erfolgten auf motorisierte Kolonnen und Flakstellungen ostwärts des Dnjepr sowie auf Truppen und Panzeranordnungen. Im nördlichen Teil der Ostfront wurden Feindbatterien und Feindstellungen mit Erfolg bombardiert. Die Gesamtverluste des Feindes an der Ostfront betragen im Laufe des Sonntags und in der vergangenen Nacht 100 Flugzeuge.

Deutsche Flak-Einheiten erzielten am 30. und 31. August im mittleren Frontteil sowohl bei der Luftabwehr als auch im Erdkampf beachtenswerte Erfolge. Teile eines Flak-Korps brachten in diesen beiden Tagen 41 Sowjetflugzeuge zum

Absturz und vernichteten zwei bolschewistische Panzerkampfwagen von je 52 Tonnen und einen 30-Tonnen-Panzer.

Im Kampfabschnitt südlich des Ilmen-Sees vernichtete am 31. August eine deutsche Division in umfassendem Angriff starke sowjetische Kräfte. Die Sowjets hatten in diesen Kämpfen sehr schwere Verluste. Über 1600 Gefangene wurden eingebracht. Im Verlauf der weiteren Kämpfe zerstörten die Bolschewisten schwere und schwerste Panzerkampfwagen ein. Fünf sowjetische Panzerkampfwagen, darunter ein 52-Tonnen-Panzer, wurden vernichtet.

In der Ukraine wehrten ungarische Truppen am 31. August Versuche der Bolschewisten ab, mit einigen Flugzeugen anzugreifen. Ungarische Soldaten schossen drei der Angreifer ab und zwangen die restlichen zur Umkehr.

Operationen planmäßig

Erfolgreiche Luftangriffe gegen Bahnen bei Charkow und Moskau — Versorgungshafen Newcastle und britische Flugplätze bombardiert

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Ostfront verlaufen planmäßig. Angriffe der Luftwaffe richteten sich mit guter Wirkung gegen Eisenbahnstrecken im Raum von Charkow und südwestlich Moskau. Sturzkampfflugzeuge versenkten auf dem Dnjepr ein sowjetisches Kanonenboot und warfen drei weitere in Brand.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht den Versorgungshafen Newcastle an der Tyne. Andere Kampfflugzeuge griffen Flugplätze in den Midlands erfolgreich an.

Eine geringe Zahl britischer Flugzeuge flog in der Nacht zum 2. September nach Nordwest- und Westdeutschland ein. Flakartillerie schob einen feindlichen Bomber ab.

Auch Finnland kämpft bis zum Siege

Erfüllt von Dankbarkeit gegenüber Deutschland

Helsinki, 2. Sept. Die finnische Zeitung „Man Suunta“ geistert am Dienstag die englisch-bolschewistische Lügenflut über Finnland und meint, man wolle wohl durch solche Machenschaften das Publikum über die eigenen Mißerfolge hinwegtäuschen. Der jetzt fortgesetzte englische Agitationskrieg gegen Finnland sei ebenso plump wie lächerlich. Finnland werde den ihm vom Bolschewismus aufgezwungenen Kampf mit seinen Verbündeten bis zum Ende führen, um seine Grenzen und seine Unabhängigkeit zu sichern.

Wir sind unseren Verbündeten gegenüber und ganz besonders Deutschland von Dankbarkeit erfüllt und tragen uns nicht, wie unsere Feinde hoffen, mit Separatfriedensgedanken, um unsere Verbündeten zu betrügen. Wir wissen, daß wir ohne den Einfluß Deutschlands die erstrebte Sicherheit nie erreichen würden. Schon der Gedanke an die ihm zugetragenen Absichten erweckt im finnischen Volk Abscheu. Die Hart-

näckigkeit, mit der solche aus der Luft gegriffenen Gerüchte immer wieder verbreitet werden, gibt selbstverständlich Anlaß zur Vorsicht gegenüber solchen Agitationsstricks. Diejenigen, die solche Gerüchte zu verbreiten suchen, müssen ebenso scharf angefaßt werden wie die Kommunisten. Es hat sich klar herausgestellt, daß die englischen Pläne mit denen der Bolschewisten Hand in Hand gehen, und deshalb müssen auch die englischen Agenten in gleicher Weise wie die bolschewistischen behandelt werden.

480 Millionen Dollar Gebäudeschäden

Newyork, 2. Sept. Wie „Newyork Herald Tribune“ aus London berichtet, stellt die englische Finanzzeitschrift „The Economist“ fest, daß die deutschen Luftangriffe auf England während der ersten zwei Kriegsjahre Gebäudeschäden in Höhe von 480 Millionen Dollar angerichtet hätten. Der Gesamtgebäudewert in England werde auf 24 Milliarden Dollar geschätzt.



Links: Ausgeräuchert. Nach hartem Widerstand verlassen die sowjetischen Infanteristen ihre gut getarnten Stellurgen. — Rechts: Die Finnen im Vormarsch. Der Befehl zum Angriff ist gegeben. Sofort sind die Soldaten bereit, den See mit Transportbooten zu überqueren. Mit Hilfe dieser Boote gelang es den Finnen, in ihrem erfolgreichen Kampf gegen die Sowjets äußerst schnell vorzustoßen.



(PK.-Mayer-Weltbild-M.)

